

3. N. 21. 363

Smuzna. 18. Jänner 1883



Hochverehrten Herr Hofrath!

Da ich das große Interesse kenne, welches Sie an der rhodischen Vasen Sammlung der Brüdern Bigliotti nehmen, erlaube ich mir, Sie zu fragen, ob Sie, wie es heißt für Februar bevorstehende Reise des Kronprinzen nicht eine gute Gelegenheit geben würde, diese Sammlung für Wien zu sichern. Ich habe dieselbe in den letzten Monaten genau und wiederholt durchgesehen und bin von der Schönheit einzelner Vasen immer mehr und mehr entzückt. Die Dinge liegen gegenwärtig so: Die Bigliotti haben zwei Sammlungen, eine aus dem Jahre 1881, eine von 1882. Die erstere schätzen sie auf 800 £, die zweite auf 400. Die beiden Sammlungen

zusammen worden also auf 1200 Pfund türkisch, oder auf fast 13000 Gulden ö. W.
geschätzt. Einzelne Stücke wurden nicht abgegeben. Dem Kenner ein mal einen nicht
zum Verkaufe berechtigten Gliede der Familie Bigliotti einzelne Varen abgekauft, bildet
noch immer - ich möchte fast sagen - das Stadtgespräch von Rhodus, und man kann
nie von einem Aukauf der Sammlung reden, ohne diese Geschichte mit allen möglichen
Varianten aufgeputzt anhören zu müssen. Die Schätzung auf 1200 £ türkisch ist
aber eine wie ich glaube, viel zu hohe; die Herren Bigliotti betrachten die rhodischen Neugotik
wie die Kahlenbergwerke oder sonstige Minen, man muss auf die Kosten der "Gewinnung"
kommen, und außerdem weiß Gott wie viel Saler man imen. Ich glaube, dass etwa 6000 Gulden
ö. W. ein Preis ~~wäre~~ wäre, welcher dem Marktwerte der Sammlung am nächsten käme. Man würde
dann außer einigen hundert schönen Stücken, die sich ohne weiteres als first rate bezeichnen
kann, allerdings auch einige tausent alte Gefäße und andere Kleinigkeiten mit in den
Kauf nehmen, welche sehr minderen Wertes sind, sich aber vielleicht als nützlich für unsere
Provinz-Sammlungen verwerten ließen. Die Bigliotti brauchen gegenwärtig Geld, was ich
bestimmt weiß, ich glaube Saler, dass sie auf ein Anbot von 6000 Gulden, oder sagen
wir 600 Pfund türkisch eingehen würden. Es ist aber auch eine andere Möglichkeit in

Betracht zu ziehen: Die Prinzen B. haben sich gerade vor einigen Wochen bereit erklärt, eventuell dem Grafen Landwehrli und mir - wie es sich aus den Briefen - aus "Freundschaft" auch eine Auswahl zu gestatten, wenn wir bis zu 300 Pfund gehen wollten. Die Summe war für uns zu hoch, aber eine provisorische Zusammenstellung hat ergeben, dass wir für diese Summe die crème de la crème der beiden Sammlungen hätten haben können.

Wie ich höre, will Warsberg den Kronprinzen von Corfu bis Smyrna begleiten; wollen Sie eine Acquisition der Sammlungen in Rhodus durch den Kronprinzen für wünschenswerth halten, dürfte es wohl nöthig sein, dafür zu sorgen, dass Warsberg oder sonst ein verständiger und sachkundiger Mensch denselben auch bis Rhodus begleitet, welcher die Sammlung schon früher gesehen hat, sonst könnte es wohl Confusionen geben, besonders da unser Consul-Agent

im Rhodus Herr A. Carilli sehr ungeschickt, dummen und unverlässlich ist.

Reizend wäre, wenn man den Kronprinzen voranlassen könnte, nach Lindos zu gehen. Herrliche Lage, prachtvolle alte Häuser, interessante alte Keramik und Textil-Industrie. Gute Ankerstation, kurz ideal. Die Stadt Rhodus erscheint allfänglich und banal, mit Lindos verglichen.

Meine gegenwärtige Reise verläuft ebenso günstig, als meine früheren in Kleinasien gemacht. In der für mich sehr fruchtbaren Gesellschaft von Lanckovanski haben wir die parnaphylische Ebene mit ihren herrlichen alten

Städten gründlicher untersucht, als
dies bisher geschehen war, wollen
jetzt nach Konstantinopel gehen und
Ende Februar von Syrien aus über Land
nach Pamphylien zurückkehren, und
dann von Avālia aus, wahrscheinlich
abwärts über Land, auf bisher fast
unbekannten Wegen nach Smyrna
reisen.

Mit einem ehrenvolligen Handkuss
an Sie gnädige Frau schließe ich
als Ihr allgeringster dankbarer Verehrer

Felix von Luxhan





